

Bund.

Wir am Sonntag, Uhr im Gasthaus zum Festspiel,

eres Programms, das aufgeführt wurde, wiederholte

Sicherung

be und Gönner unserer

Smitglieder,

men bürgerlichen Bezirksrats-Wahl

rechnung auf Montag, o Gasthaus z. Sonne

er Einberufer.

nisnahme.

Haizmann aus dem meine werthe Kundenschaft, und meine Frau

Hochachtungsvoll org Haizmann.

dentar.

teigerung.

antrag des Wirts Julius en in dessen Lokalitäten um 9 Uhr beginnend: 1 Kranz, 1 PreSSION mit 200, 48 Tische, 12 Paare 200 Weingläser, eine 1/2 und 1/4 Lt., Teller, Besteck, 1 Kartentische Lampen, 2 Kron, 1 Röhrenkessel, 1 Röhrenkessel, 1 Bestek, 3 Schüsselnänder mit viele andere Wirt-

0. Dez. 1919. Stroermeister Wiskoff.

oren

Benzol, Gas und Landwirtschaf und Fahrwerk, e. motor. Dreiwagen.

ble, Motorfabrik

knang.

(Grikner),

u. gebraucht,

M. Schlauche 30 M. r. Birkenfeld.

ollesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag, den 28. Dez. 1919, nach dem Christfest, hr Predigt (Gal. 1 3-5, Rr. 148):

Delan Dr. Wegetlin, hr Christenlehre (Apostel.) Delan Dr. Wegetlin.

am Sonntag, den 31. Dez. 1919, 6 Uhr Jahresabschlussfeier: Delan Dr. Wegetlin.

am Sonntag, den 1. Jan. 1920, 6 Uhr: Delan Dr. Wegetlin.

politisch, Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag, den 27. Dezember, 4 Uhr Weihnachtsgottesdienst.

am Sonntag, den 28. Dezember, 4 Uhr Weihnachtsgottesdienst.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erche im täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag der E. Meißchen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 302. Neuenbürg, Montag den 29. Dezember 1919. 77. Jahrgang.

Deutschland. A. Herrensuhl, 24. Dez. Unsere kleinen Gebirgsbäche gleichen...

Karlsruhe, 26. Dez. Im Landtag ist von den Abgg. Krieger...

Berlin, 27. Dez. Alle Parteien der Nationalversammlung, mit...

Berlin, 27. Dez. Die Berliner Blätter mitteilen, ist der Plan...

Ein abgeschlossener Feiertag. Im Einvernehmen mit den Gewerkschaften hat das württ....

Die württembergischen Landwirte und die Zwangswirtschaft. Eine Landesauskunftskommission des Landwirtschaftlichen...

kommenden Wirtschaftsjahr ist Gerste und Hafer freizugeben. 5. Für die Kartoffeln ist das unter 3. für Brotgetreide vorgeschlagene...

Bei Nichtberücksichtigung dieser Anträge lehnt es die württembergische Landesversammlung ab, die Verantwortung für eine...

Ein neuer Gewaltakt der Entente wird aus dem Saarbecken gemeldet. Nach dem Friedensvertrag...

Berlin, 25. Dez. Der Vorsitzende der Friedenskonferenz in Paris hat der deutschen Delegation die Antwort auf die Note vom...

Paris, 27. Dez. Eine Anzahl Deputierter beabsichtigt, binnen...

Zeit auf den deutschen Werften im Bau befindlichen kleinen Kreuzer nach Maßgabe ihrer Fertigstellung zu liefern. Dieses...

Der Standpunkt der deutschen Regierung. Berlin, 27. Dez. Wie wir erfahren, wird die Reichsregierung...

Der Standpunkt der deutschen Regierung ist ja bereits bekannt, durch die veröffentlichten Instruktionen an Freiherren von Bersier...

Der Standpunkt der deutschen Regierung ist ja bereits bekannt, durch die veröffentlichten Instruktionen an Freiherren von Bersier...

Ausland. Rom, 25. Dez. Der Papst empfing die Kardinäle und entbot ihnen Weihnachtsgrüße. In seiner Ansprache sagte er, daß die...

Paris, 27. Dez. Eine Anzahl Deputierter beabsichtigt, binnen...

Anzeigenpreis. Die einseitige Petizions- oder deren Raum 25 J. an derhand des Bezirks...



hauptsächlich in die Fremdenlegion drängen und verspricht ihnen, daß sie bei ihrem Eintritt in die Legion sofort die französische Nationalität erlangen und das Wahlrecht bekommen sollen. Einstweilen werden diese Anmeldungen bis zum 5. Januar erwartet. Auf die Arbeitgeber wird gleichfalls ein Druck ausgeübt, damit auch sie den Eintritt in die Fremdenlegion den jungen Leuten empfehlen.

Mit diesem Werbefeldzug ist ein Prämiensystem verbunden, dahingehend, daß für jeden angeworbenen Soldaten die französische Regierung eine Belohnung von 1000 Franken zahlt.

#### Die Kathedrale von Reims in Benützung.

Die von den deutschen „Barbaren gänzlich zerstörte“ Kathedrale von Reims ist ein Jahr nach Abschluß des Waffenstillstands wieder in Benützung genommen worden. Eine interessante Tatsache zur Bewertung des französischen Wagners. Es wird gemeldet: In der Kathedrale von Reims wurde am Weihnachtstag zum erstenmal wieder Gottesdienst durch Kardinal Luçon gefeiert.

#### Ein Vorgehensmaß zu den französischen Gewalt-Verbrechen.

Paris, 26. Dez. Das Kriegsgericht von Amiens hat den deutschen Kavallerieoffizier von Köhling, Fabrikdirektor von Diedenhofen zu 10 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Landesverweisung und 10 Millionen Franken Buße verurteilt. Er war beschuldigt, in Ostfrankreich die Plünderung der Fabriken organisiert zu haben. Er habe das Material zusammengetragen lassen und im Dezember 1918 Fabrikbaulichkeiten in die Luft gesprengt. Sein Bruder wurde in contumaciam zu derselben Strafe verurteilt.

Paris, 24. Dez. „Le Petit Journal“ vernimmt aus London, daß Spionage gestern wegen der Frage der Aburteilung von Feinden, die infolge von Verbrechen, begangen während des Krieges, verfolgt werden, Befragung hatte. Die Täter von Verbrechen gegen Angehörige der einzelnen Staaten werden vor einem Kriegsgericht abgeurteilt werden, das aus Richtern des betreffenden Landes besteht. Verbrechen gegen Angehörige der alliierten Länder gelangen vor ein gemischtes Kriegsgericht und das Verfahren wird von den Alliierten bestimmt werden. Diese Gerichte werden für Frankreich in Paris und Lille, für England in London, für Belgien in Brüssel und Lüttich tagen.

#### Eine Rede Clemenceaus.

Von dem Sozialisten Marcel Cachin befragt, äußerte Clemenceau in der französischen Kammer über seine letzte Reise nach London u. a.:

Wünschenswerte Garantien seien ihm von Lloyd George und Wilson angeboten worden. In England sei die Atmosphäre für Frankreich so freundlich, wie man wünschen könne. Lloyd George habe ihm erklärt, kein Krieg in Europa sei mehr möglich, wenn Frankreich und England sich verständigten. Er habe darauf geantwortet, nach dieser Richtung könne man, was auch kommen möge, auf ganz Frankreich zählen. Für Polen habe er in London die Anerkennung seines Rechtes auf Galizien, das man nur auf 25 Jahre habe demilligen wollen, dauernd erlangt. Lloyd George habe endlich eingesehen, daß ein besonderes Interesse bestehe, um Deutschland einen starken Ring zu legen. Borthou wünschte noch Luftzutritt über Rußland. Man werde mit Rußland nicht nur keinen Frieden machen, sondern auch nicht mit der Sowjetregierung verhandeln. Vor allen Dingen müsse man Deutschland verhindern, dieses unglückliche Land zu kolonisieren. An dieser Grenze halte Polen aufmerksame Wache. Frankreich helfe ihm. Das polnische Heer zähle jetzt 500 000 Kämpfer. Es gäbe auch 150 000 hochschulische Soldaten. Frankreich zähle auch auf Rumänien und Estland. Clemenceau kündigte zum Schluß an, daß sein Ministerium noch drei Wochen zu leben habe. Wenn die Wahlen beendet seien, werde er sein Mandat in die Hände des Präsidenten der Republik legen. Das werde aber diesmal seine endgültige Demission sein.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Dez. Infolge der anhaltenden Regenfälle drohte gestern vormittag wiederholt Hochwassergefahr. Die Enz flieg erneut und überflutete die innere Wildbaderstraße beim Schiff, teilweise die Brunnstraße und drang beim Unterdamm erneut bis zur Silbersteinischen Wirtshaus vor. Sofern die Keller frei von Wasser waren, drang das verheerende Element wiederholt ein. Grauenhafte Verwüstungen hat die Flut am Unterwasser angerichtet, meterhohe Böcher in den Strohhörner gerissen und durch Unterpöhlen der Gebäude namentlich die Schauer von Kaufmann

Manuel schwer beschädigt; der Stadt erwachsen bedeutende Kosten durch die Straßenausbesserungsarbeiten. Ueber die Ursachen der Ueberschwemmung gerade am Unterwasser geben die Meinungen auseinander. Von 11 Uhr vormittags ab ging das Wasser langsam zurück; der Regen setzt zeitweise immer wieder ein.

#### Württemberg.

Leonberg, 26. Dez. (Phantastische Holzpreise) In Giebersheim sind beim Verkauf von Eichenkammholz überhöhte Preise bezahlt worden, durchschnittlich 2000 Mark für den Festmeter und 4000 Mark für einen Festmeter erster Klasse. Für eine Enge wurde über 16 000 Mark gezahlt.

Heilbronn, 28. Dez. (11 Pferde beschlagnahmt.) Ueberwachungsorgane des Kriegswachsamkeit haben hier 11 Pferde beschlagnahmt, die eine unbestimmte größere Reife antreten sollten. Die Behörde hat sich auch der Verkäufer angenommen.

Weinsberg, 26. Dez. (Tod durch Alkohol.) Der aus Giesmersbach gebürtige ledige Pferdewech Karl Schwarz hat in einer hiesigen Brennerlei vom 1. Jan. Vortag, der 75 Prozent Alkohol enthält, 100 Liter Branntwein zu sich genommen, daß er innerlich verbrannte und eod. zu Grunde ging.

Wannenden, 26. Dez. (Anschlag mit der Handgranate) In den Hof des Gerbermeisters Winter wurde neulich nachts eine Handgranate geworfen; außerdem wurden etwa zehn Schüsse abgegeben. Verletzt ist niemand, doch flogen einige Fensterläden in Trümmer. Wie es heißt, handelt es sich um den Raubakt eines entlassenen Arbeiters.

Alwangen, 26. Dez. (Der rabiate Müller.) Im vergangenen Sommer hatte ein Müller des Bezirks die Mühlentrolche verhindert, indem er die Kontrollbeamten bedrohte. Er wurde deshalb mit 300 Mark in Strafe genommen und seine Mühle von der Behörde geschlossen. Daraufhin verließ der Müller ein Flugblatt, das in verschiedenen Gemeinden des Bezirks öffentlich angeschlagen wurde. In diesem Flugblatt wurden u. a. die Bauern aufgefordert, zur Selbsthilfe zu greifen und nur so viel Getreide zum Mahlen abzuliefern, als sie selbst zu ihrem Lebensunterhalt brauchen; das übrige sollten sie abgeben, aber nicht zu den gelenden, sondern zu höheren Preisen. Der Staatsanwalt erließ in dem Flugblatt die öffentliche Aufforderung zum Ugehörsam gegen Gesetze und Verordnungen. Der Verfasser wurde laut „Sp. und Jagtzeitung“ mit 300 Mark, der Drucker des Flugblatts, der der Beihilfe angeklagt war, mit 50 Mark von der Strafkammer gebüßt.

Halen, 28. Dez. (Um einen Hochzeitsbraten.) Kürzlich wurde hier ein Hochzeitsbraten beschlagnahmt. Seine Verwendung führte zu einer Anfrage in der letzten Gemeinderatsitzung und rief eine lebhaftige Aussprache hervor. Der Stadtvorstand sagte eine strenge Unterbindung des Falles zu, die aber noch nicht abgeschlossen ist.

Giengen a. D., 28. Dez. (Ein fetter Weihnachtsbraten.) In der Nacht zum letzten Mittwoch haben Diebe den Geschwister Weid im nahen Hohenheim ein fettes Schwein aus dem Stall gestohlen. Sie schlachteten es im Hofe und ließen die Eingeweide liegen. Von den Töttern fehlt merkwürdigerweise jede Spur.

Dom Oberland, 27. Dez. (Der Dieb als humorist.) In der Nähe von Kellmünz wurde ein Borkentier gestohlen, das ein ansehnliches Gewicht repräsentierte. Im leeren Stall fand sich eine Trauerkarte mit Aufschrift: „Herzliches Beileid zu dem schweren Verluste“ vor.

#### Hochwassernot in Württemberg und Baden.

In ganz Württemberg sind durch den starken Regen und die dadurch aufgelaufenen Schneemassen, Ueberschwemmungen verursacht worden. Das Neckartal bildete auf weite Strecken einen großen See. Alle Nebenflüsse des Neckars brachten ebenfalls große Wassermassen mit sich und richteten zum Teil recht bedeutenden Schaden an. Bei Heilbronn geriet auf der Straße nach Bödingen ein Pferdekarren auf einem überschwommenen Weg in einen tiefen Graben. Die Insassen wurden mit großer Mühe geborgen. Das Pferd ist abgetrieben und ertrunken. Bei Cannstatt hat der Neckar die Schiffbrücke der Firma Daimler weggesperrt. In Schramberg stürzten vier Arbeiter ins Wasser. Einer davon ist ertrunken. Auf der Linie Schorndorf-Bödingen entgleiste ein vollbesetzter Zug auf dem unterpöhlten Bahnhöfen. Für Millionen von Mark ist Holz fortgeschwemmt worden. Auch in Baden kam es zu Hochwasserkatastrophen. Alle Flußläufe vom Schwarzwald abwärts führten Hochwasser. Die Bahnhöfen des Schwarzwalds sind stellenweise durch Unterspülung der Dämme unterbrochen. In den Tälern stehen viele Gehöfte meterhoch unter Wasser. In Wilingen

und Donaueschingen war die Hochwassergefahr außerordentlich groß. Infolge starken Stiegens des Rheins sind die sog. Altwasser und die Altwasser über ihre Ufer bei Ragau getreten und haben die Niederungen überschwemmt, auch die Bahngleise stellenweise unter Wasser, sodah der Eisenbahnbetrieb nur bis Amlingen aufrecht erhalten werden kann. Der Bahnhof Ragau steht ganz unter Wasser. Auch aus anderen Landesteilen wird Hochwasser gemeldet.

#### Baden.

Florsheim, 28. Dez. Hier wird seit einigen Tagen das jährliche Säuhnen Erich Hans des Kaufmanns Gottlob Emomiel Wälde, Obere Rodstraße 3, vermisst. Anhaltspunkte über den Verbleib des Kindes werden an diese Adresse erbeten.

Konstanz, 25. Dez. Hier erhalten von Neujahr an nur noch Kranke und Kinder Milch von badischen Viezeantien. Die andere Bevölkerung ist auf schweizerische Milch angewiesen und muß nach dem heutigen Stand der Politik 6 Mark für das Liter zahlen. Staat und Stadt haben jeden weiteren Beitrag zu den Milchkosten abgelehnt.

Säckingen, 26. Dez. Die älteste Frau des Schwarzwaldes ist nicht die leiblich im Alter von 98 Jahren verstorbenen Maria Prabh von Hohenland, sondern die in Glashütten lebende Magdalena Bälte, welche das 100. Lebensjahr bereits überschritten hat.

#### Vermischtes.

20 000 Wohnungsuchende in Berlin. Die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Berlin ist trostlos. In die Listen der Wohnungsuchenden sind rund 20 000 Personen eingetragen. Die Möglichkeiten zur Unterbringung Wohnungloser durch die Stadt sind erschöpft.

Mit Gott für König und Vaterland. Vom Empfang des Präsidentschen Ebert in Breslau erzählt man sich folgendes niedliches Gedächtnis: Ebert war im steifen Hut erschienen, alles andere im Jünger und die beiden Generale, die auch zum Empfang erschienen mußten, in Mütze statt Helm. Ebert bemerkte dies mit Staunen; er fragte einen der Adjutanten, warum die Herren nur in Mütze erschienen seien. Dieser erkundigte sich nun bei den Herren und betraunt vom General von L. (alter Leibkürassier) die Antwort: „Auf unserem Helm steht: Mit Gott für König und Vaterland! Darin können wir doch Herrn Ebert nicht empfangen.“ Ebert soll darauf nichts weiter gesagt haben.

Die tapferste Schmugglerin. Ein eigenartiger Schmugglertrick wird von der schlesischen Grenze berichtet: Als kürzlich ein Südbahnadjunkt in Spielfeld sein Amt verließ, verständigte ihn ein Kamerad aus Weidnis, man habe dort bei einer Dame 1 1/2 Millionen gestempelte japanische Banknoten beschlagnahmt. Ihr angeblicher Geiz entkam, wahrscheinlich mit einem noch größeren Betrag. In Begleitung dieser Dame sollte sich aber eine zweite befinden, auf deren Ansehen der Verkäufer aufmerksam machte. Die Dame wurde bei ihrer Ankunft einer doppelten Verhinderung unterzogen, da man bei der ersten oberflächlichen nur einige tausend Banknoten fand. Man fand dann, daß ihr Körper voll mit Banknoten von hohem Werte bedeckt war. Der Fund betrug 400 000 Kronen.

Scheidungsprojekte auch in Frankreich. In Paris worten 123 000 Verheiratete auf die Scheidung ihrer Ehe. Diese unerhörte Zahl ist von keinem der Vorfahre erreicht worden. Es genügt der bisher vorgelegene eine Gerichtshof nicht mehr; es werden nun vier weitere Gerichtshöfe speziell hierfür bestimmt.

#### Unwetterkatastrophen über Weihnachten.

Im Schwarzwald tobte über die Weihnachtstage in den hohen Lagen ein Schneesturm. Am zweiten Weihnachtstage fiel Schnee bis in die Niederungen herab, und in den Berglagen über 700 Meter hat man 25–30 Zentimeter Neuschnee gemessen. Die Witterung bleibt dauernd unbeständig bei leichtem Frost. Infolge dieser Unbeständigkeit wurde im Schwarzwald nur teilweise der Wintersport ausgedehnt. In den Bergpöhlen blieben viele Gäste, die sich zu Weihnachten angemeldet hatten, aus.

Alle Schweizer Flüsse führen infolge ungewöhnlicher Regenfälle Hochwasser. Ueber Weihnachten tobte in Alpengebiet ein fürchterlicher Schneesturm. Im Graubündner Hospital sind selten gesehene Neuschneemengen gefallen. In Davos und Arosa liegt der Neuschnee anderthalb Meter, im hohen Gebirge bis zu drei Meter hoch. Die Drahtverbindung Davos—Arosa ist gestört, die eisenbahne Bahn kann nicht mehr verkehren. Davos wurde von

#### Der Habermeister.

Ein Volklied aus den bairischen Bergen.

Von Hermann Schmid.

16. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Ich bin ein Angehöriger der Gemeinde Haberbrunn ... der Nichter ist eines der größten Güter der Gemeinde — ich bin also einer von denen, die bei der ganzen Sache am meisten beteiligt sind!“

„Das ist hier sehr gleichgültig“, sagte der Baron mit immer hochstem Lächeln, „die Größe des Grundbesitzes ist es nicht, worauf es hier ankommt ... die Mitglieder der Gemeindeverwaltung und die Bevollmächtigten allein sind hierher berufen worden. Gehören Sie zu diesen?“

„... Nein ...“ rief der Nichter mühsam hervor, indem er mit der einen Hand sich wieder durch das Saat fuhr, mit der andern wie tastend um sich griff, als suche und bedürfte er etwas, sich daran zu kühlen. „Ich hab' gemeint, ich hätte doch auch ein Recht ...“

„Gemeint!“ entgegnete der Amtmann höhnlich. „Womit! Wenn sich nur nicht mit dem Reinen abgeben wollte, wer nicht dazu berufen ist! Wenn es darauf ankäme, hätte der dort auch ein Recht, hier zu sein, denn nach seiner Meinung ist er noch immer Herr seines längst verkauften Anebens.“ Er deutete dabei nach dem Waldende, wo der Nichter im Schatten einer Haselhaube auf einem Lumpensack lag und seinen Raub vollends ausschleift.

„Was?“ rief Tirt knirschend und wollte mit geballten Händen vorkürzen. „Sie vergleichen mich mit einem solchen ...“ Er konnte nicht vollenden, denn die Haberbrunner Nachbar hatten augenblicklich einen Ring um ihn gebildet und drängten ihn seitwärts, einem Ausdruck vorzubeugen, der unter allen Umständen nur zum Nachteil des allgemein beliebten Mannes ausfallen konnte. Der Haberbrunner blickte mit Einigen bei dem Amt-

mann zurück.

„Es wird am End' so weit mit gefehlt sein“, sagte der Alte, „wenn der Nichter auch noch nicht bei der Gemeindevorwaltung ist! Es muß ja ohnedem in der nächsten Zeit die neue Wahl sein — und das kein anderer Vorkseher wird als er, das ist soviel als wie gedruckt!“

„So?“ fragte der Amtmann, ohne die Gruppe der Anderen einen Moment aus den Augen zu verlieren. „Ist das schon so gewiß? ... Nun, das Amt wird keine Pflicht tun und untersuchen, ob er die nötigen gesetzlichen Eigenschaften zu diesem Posten besitzt ... Einstweilen aber werdet Ihr gut tun, irbe Leute, Euch um die Zukunft noch nicht zu kümmern, sondern ruhig Eurer Wege nach Hause zu geh'n. Ihr habt mitunter einen ziemlich weiten Weg zu machen und werdet das Weitere schon zu hören bekommen ...“

Die Bauern sprachen durcheinander, daß es wie Murren klang; besonders die Haberbrunner Redten die Köpfe zusammen. Der Nichter hatte sich von ihnen getrennt und war in die Nähe des Wildbuchs getreten; eine herniederrieselnde Wasserader hing er in der heißen Hand auf und benetzte sich die Stirn, das angestamm anströmende Blut zurückzutreiben.

„Aber“, sagte endlich der Grubhofer halblaut, „nun möchtet wir doch auch wissen, woran wir sind! Wir möchtet doch nicht gern so völlig für nichts und wider nichts hergeschrenkt sein!“

„Wie ist es denn jetzt mit dem Wahl?“ riefen Andere. „Kriegen wir jetzt eine neue Waldgrenze und wer hat denn Recht bekommen von den zwei Gemeinden?“

„Still!“ rief der Amtmann mit strenger Würde. „Ich gebiete Ruhe und werde meinem Gebote Gehörigkeit zu verschaffen wissen. Die Sache ist vom Amte in gehöriger Form eingeleitet und wird ihren gesetzlichen Gang gehen, die Erklärungen und Erinnerungen der Gemeinde Haberbrunn sind zu Papier gebracht und sollen der Gemeinde Haberbrunn zur Erinnerung mitgeteilt werden. ... Was Amt wird dann die Alten schließen

und nach reiflicher Erwägung dessen, was dem Wohle einer jeden Gemeinde am angemessensten ist, die Entscheidung treffen.“

„Dann sind wir in fünfzig Jahren auch noch am alten Feld!“ riefen die Haberbrunner anwillig durcheinander, auch unter den Haberbrunnern waren viele, denen der Ausspruch, wenn er auch augenblicklich zu ihren Gunsten war, wegen der darin liegenden Verjährung beschwerlich erschien. „Wir wollen keine lange Schreiberei!“ hieß es immer lauter. „Wir wollen's nicht auf die lange Bank schieben lassen! Jetzt sind wir dreieinander, jetzt soll's ausgemacht werden!“

„Aber“, rief einer unter den Haberbrunnern den gegenüberstehenden Angehörigen der feindlichen Gemeinde zu. „Ihr könnt's wohl gar nicht erwarten, bis der Spruch kommt? Das kommt davon her, Ihr habt ein schlechtes Gewissen und eine schlechte Sache!“

„Und Ihr solltet gleich das Maul mit aufmachen, Ihr Haberbrunner Dummgehirner“, rief der Grubhofer entgegen. „Ihr solltet Euch schämen, daß Ihr die Sache so aberrumpeln wollt!“

„Der kann und das nachreden?“ schallte es wieder von drüben. „Ein schlechter Mann, der so was sagt!“

„Ich sag's, der alte Grubhofer sagt's! Aber wer mich ein schlechten Mann schimpft, der ist selber mit wert, daß ihn die Sonn' anscheint!“

Der Amtmann gebot wiederholt Ruhe und Stille, aber sein Aufseher weder die Kraft, den wachsenden Lärm zu abertönen, noch hatten seine Worte die Macht, sich wie eine Schranke zwischen die feindlichen Bauern zu legen, welche in immer steigender Erbitterung sich hantierend und schreiend immer näher einander drängten, so daß im nächsten Augenblick ein Zusammenstoß und wirkliches Handgemenge zu befürchten war.

(Fortsetzung folgt.)



erfolge außerordentlich  
sind die sog. Altwasser  
getrennt und haben die  
abgelagerte teilweise  
nur bis Kniehöhe auf-  
Marau steht ganz unter  
wird Hochwasser ge-

igen Tagen das 14tägige  
Bottich Emanuel Joste,  
te über den Verbleib des

Neujahr an nur noch  
Vierertanen. Die andere  
angewiesen und muß  
art für das Alter zahlen.  
trag zu den Witzkosten

des Schwarzwaldes ist  
erstorbene Maria Probst  
lebenbedingte Magdalena  
überschritten hat.

Die Lage auf dem Woh-  
le Witten der Wohnung-  
getragen. Die Königl.  
durch die Stadt sind er-

om Empfang des Prä-  
lich folgendes niedliches  
schienen, alles andere im  
zum Empfang erschei-  
bemerkte dies mit Stau-  
der Herren nur in  
sich nun bei den Herren  
Leibknecht) die Ant-  
für König und Water-  
bert nicht empfangen."

naechter Schmugglerfeld  
Als kürzlich ein Sch-  
sch, verständigte ihn ein  
einer Dame 1 1/2 Milio-  
beschlagnahme. Ihr an-  
nehmen nach größeren Be-  
lich oder eine zweite be-  
aufmerksam machte. Die  
alten Verbessehrung  
sind nur einige tausend  
Körper soll mit Bank-  
Fund betrug 400 000

ich. In Paris worten  
her Ehe. Diese uner-  
reicht worden. Es ge-  
hofft nicht mehr; es wer-  
hierfür bestimmt.

heihnachten.  
achtstage in den hohen  
achtstage fiel Schnee  
berlagen über 700 Re-  
gemessen. Die Witter-  
in Frost. Infolge dieser  
ur teilweise der Winter-  
viele Gäste, die sich zu

ungewöhnlicher Regen-  
im Alpengebiet ein  
der Hospital sind selten  
Dauos und Arosa liegt  
Gebirge bis zu drei  
Arosa ist gestört, die  
n. Davos wurde von

n, was dem Wohle  
enken ist, die Ent-  
hren auch noch am  
ter unwillig durch-  
nnern waren viele.  
ch angeblich zu  
in liegenden Berg-  
wollen keine lange  
er. "Wir wollen's  
hen! Jetzt sind wir  
werden!"

Beherbeuern den  
feindlichen Gemein-  
erwarten, bis der  
her, Ihr habt ein  
Sach!"

mit aufmachen, Ihr  
er Stadthofen entge-  
Ihr die Sach' "

"schalte es wieder  
der so was sagt!"  
sagt! Aber wer  
er selber mit west,

Ruhe und Stille,  
st, den wachsenden  
e Worte die Nacht,  
feindlichen Bawer-  
er Erbitterung sind  
nher miteinander  
lid ein Zusam men-  
beschäftigen "17.

tersetzung folgt)

schweren Kaminröhrchen beimgelacht. Es gab sieben Tote und  
eine Anzahl Schwerverletzte. Die Rettungsarbeiten wurden durch  
das Schneetreiben sehr erschwert. Verschiedene Hotels und Pen-  
sionen sind durch die Schneelawinen schwer beschädigt worden.

### Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 28. Dez. Der Reichsfinanzminister Erzberger will  
die Weihnachtspause benützen, um nach Württemberg zu kommen  
und in Stuttgart, Biberach, vielleicht auch in Ravensburg und  
Friedrichshafen Versammlungen abzuhalten.

Frankfurt a. M., 27. Dez. Im Keller des Geschäftshauses der  
Deutschen Bank in Frankfurt a. M. ist am ersten Weihnachtsfeiertag  
abends eingebrochen und der Hausmeister Karl Wehmarm,  
der mit seiner Frau in dem Keller Kohlen holen wollte, schwer  
verwundet worden. Wehmarm übernahm die zwei Eindrehler,  
die mit Revolvern ein Schmelzfeuer auf ihn eröffneten und ihm  
sieben Kugeln in Arme, Beine und Leib beibrachten. Der Schwer-  
verletzte wurde noch, die Angreifer mit einem Beil niederk-  
geschlagen, brach aber dann zusammen. Die Frau konnte sich noch  
rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Eindrehler entflohen und  
entkamen, obwohl sich vor dem Haus eine große Menschenmenge,  
die durch die Schüsse herbeigelaufen waren war, befand. Auf ihre  
Ermittlung ist eine Belohnung von 3000 Mark gesetzt worden.

Mai, 25. Dez. Das Urteil in dem Bestechungsprozess gegen  
die sechs französischen Offiziere der Wirtschaftsabteilung Saar-  
brücken und Ludwigshafen, sowie gegen 12 französische und deut-  
sche Zivilisten lautet nach dem „Echo du Rhin“: Hauptmann Coiffe  
und Leutnant Dequene Degradation und 15 bezw. 30 Monate Ge-  
fängnis. Ein Leutnant wurde freigesprochen. Ein früherer Leu-  
nant, der jetzt Soldat zweiter Klasse ist, wurde zu einem Jahr Ge-  
fängnis verurteilt. Von den angeklagten Zivilisten wurden zwei in  
contumaciam zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen  
Zivilisten erhielten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bezw. zwei  
Jahren. Außerdem wurde auf Geldbußen bis zu 600 Franken  
erkannt.

Köln, 29. Dez. Die Mitglieder des Gewerbevereins im Eifel-  
gebiet beschließen einstimmig, Gebrauchsgegenstände an ausländische  
Käufer nicht mehr abzugeben.

Berlin, 29. Dez. Ein Vertreter des „Allgemeinen Handelsklub“  
in Amsterdam hat über Deutschlands Wirtschaftslage eine Unter-  
redung mit Dr. Hecker von der deutschen Gesandtschaft gehabt.  
Dieser lehrte loben aus Deutschland noch Haug zurück und sprach  
die Befürchtung aus, daß Deutschland bezüglich der Nahrungs-  
mittelforschung einem ähnlichen Schicksal entgegengehe wie Oester-  
reich, falls nicht besondere Maßnahmen getroffen würden. Die  
Arbeitsfreudigkeit sei in Deutschland zurückgefallen, obwohl die Le-  
bensverhältnisse eines großen Teils des Volkes sehr traurige seien.  
Im Zusammenhang mit der Polito- und Rohstofffrage müsse eine  
Lösung gefunden werden. Die deutsche Regierung könne die Ruhe  
im Lande nur garantieren, falls sie die nötigen Nahrungsmittel zur  
Verfügung habe. Wer Deutschland beste, beste Europa. Deutsch-  
land sei nur zu retten, wenn die führenden europäischen Staats-  
männer die Atmosphäre der politischen Nachfrage verlassen und  
sich ernst mit der Gefahr beschäftigen, die Deutschland und Europa  
drohe.

Berlin, 27. Dez. Wie erinnerlich, hatte die belgische Zeitung  
„Etoile Belge“ ihren Lesern unangenehm eine neue deutsche Grenz-  
geschichte von einem belgischen Kriegsgefangenen namens Demou-  
stier angesetzt. Die Meldung war in Deutschland sofort als eine  
der lächerlichen, zu bestimmten Zwecken zurechtgemachten Lügen-  
nachrichten gegestelt worden. Die inzwischen angestellten Vermutungen  
haben die Richtigkeit dieser Annahme vollkommen bestätigt. Es  
hat sich bestätigt, daß sich in dem Lager Quendring seit März  
b. J. überhaupt keine alliierten Kriegsgefangenen mehr befinden,  
sondern nur noch russische Kriegsgefangene. Der Belgier Demou-  
stier ist bereits am 22. Dezember v. J. aus dem Lager als freier Ar-  
beiter nach Heilingen in Anhalt entlassen worden. In einer schrift-  
lichen Erklärung, die der Lagerbehörde vorliegt, hat er freiwillig  
auf die Heimkehr nach Belgien verzichtet.

Berlin, 29. Dez. In einer Konferenz des alten Bergarbeiter-  
verbands mit den Zechenbetriebsräten des Ruhrbezirks, die in der  
Frage der Sechstundenschicht in Bochum abgehalten wurde, ge-  
langte mit 69 gegen 10 Stimmen eine Entschlieung zur Annahme  
dahin, daß die Verkürzung der Untertageschicht im Bergbau auf  
sechs Stunden durch internationale Vereinbarung herbeigeführt  
werden müsse, ferner daß bei den bevorstehenden neuen Tarifver-  
handlungen mit Rücksicht auf die starke Verwertung der Lebens-  
mittel eine allmähliche Verbesserung des Bergarbeiterlohns  
zu fordern sei.

Berlin, 27. Dez. Zu dem französischen Urteil über die Indu-  
striellen aus dem Saargebiet, Robert und Hermann Köchling, ist  
nachzutragen, daß die ihnen nach dem Urteil vorgeworfene Nieder-  
legung von Fabriken und Requirierung von Motormotoren auf An-  
weisung der zuständigen Regierungsstellen übernommen haben.  
Es waren daher verpflichtet, den ihnen rechtmäßig erteilten Auf-  
trag auszuführen. Eine ganze Anzahl deutscher Industrieller mußte  
auf Grund des gleichen Tatbestandes bereits von der französischen  
Behörde wieder frei gelassen werden. Da das französische Urteil  
ganz unbillig ist, so muß darin ein Schlag gegen das deutsche  
Saargebiet erblickt werden.

Berlin, 29. Dez. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“  
wird von einem Diplomaten geschrieben: Die Entente scheint zur  
Zeit erschöpft, eine Politik ohne jede Einschätzung des deutschen  
Gefühls zu treiben. Wenn erst einmal die diplomatischen Vor-  
gänge der letzten Wochen aus der irreführenden Umkleidung los-  
gelöst sein werden, wird es ein immer denkwürdiges Beispiel blei-  
ben, daß eine ganze Welt nicht zur Ruhe und zum Frieden kom-  
men kann, wenn grenzenhafter Eigensinn sich weigert, eine Ziffer  
entsprechend den eigenen Interessen zu ändern. Man muß den

### Ehrenbürgerbriefe u. Urkunden für alle Zwecke, Ehren-Diplome

für militärische Vereine, Feuerwehren, Radfahrer-,  
Schützen-, Turn- und Sportvereine, Landwirtschaft-  
liche Vereine, Garten- u. Obstbau-Vereine, Geflügel-,  
Raninchen- und Bienezücht-Vereine usw.

liefert in künstlerischer Ausführung mit Zerteindruck

C. Meeh'sche Buchdruckerei,  
Joh. D. Strom.

Reiche Musterauswahl sofort zur Verfügung.

Kampf um das Protokoll ins Kaufmännische überziehen, um ihn  
seiner ganzen Lächerlichkeit empfinden zu können.

Berlin, 29. Dez. In 20 Versammlungen nahmen gestern die  
Mehrheitssozialisten Groß-Berlins zu der neuen Lebensmittelver-  
teuerung Stellung. In einer Entschlieung gaben die Versammel-  
ten ihrem Bedauern über die Preissteigerung für Brot und Kar-  
toffeln Ausdruck, versicherten aber gleichzeitig, daß sie die Not-  
wendigkeit der Maßnahme nicht verkennen und einsehen, und daß  
uns nur durch emsige Arbeit ein Wiederaufbau des deutschen Wirt-  
schaftslebens möglich sei.

Berlin, 29. Dez. Die die „Politisch-Parlamentarischen Nach-  
richten“ erfahren, hat Marschall Hoch durch die Waffenstillstands-  
kommission der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sich in  
Danzig 24 russische Offiziere und 157 Mann befinden, die nach  
Südrußland zu General Denikin transportiert werden müssen und  
daran das Verlangen geknüpft, daß dieses Detachement auf dem  
nächsten Dampfer, der russische Kriegsgefangene nach Südrußland  
befördert, mitgenommen werden.

Berlin, 27. Dez. Der Kaufmann Heinrich Ukena in Leer in  
Hessensland ist wegen eines an die Reichsregierung gerichteten  
Schreibens, das Beschimpfungen gegen den Reichsfinanzminister  
Erzberger enthält, auf Antrag eines vom Reichsfinanzminister ge-  
stellten Strafanwalts wegen schwerer Beleidigung von der III.  
Strafkammer des Landgerichts I. Berlin zu 400 Mark Geldstrafe,  
im Nichtzahlungsfalle zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt  
worden.

Berlin, 28. Dez. Die Ernennung des Lord Kilmarnock zum  
britischen Geschäftsträger in Berlin ist nunmehr endgültig voll-  
zogen worden.

Innsbruck, 28. Dez. Lawenstürze führten zu einer vollständi-  
gen Verkehrs Einstellung auf der Strecke Landes-Bludenz der Ar-  
bergbahn.

Budapest, 28. Dez. Den Blättern zufolge befindet sich unter  
den wegen der geplanten Beschwörung gegen die Regierung ver-  
hafteten Kommunisten auch Vladislav Szamuel, ein Bruder  
des ehemaligen Volkskommissars. Er hat bereits ein Geständnis  
abgelegt. In seiner Wohnung wurden große Mengen wertvoller  
Schmuckgegenstände gefunden.

Bern, 28. Dez. Die gesamte italienische Presse weist die Aus-  
führungen Clemenceaus in seiner letzten Kammerrede über die  
Frage von Fiume und das Verhältnis Italiens zu den Südländern  
mit großer Heftigkeit zurück. „Secolo“ schließt seinen Leitartikel  
mit den Worten: Vielleicht glaubt man jetzt in Frankreich den  
Augeblick für gekommen, wo es sich erübrigt, auf Italien noch  
irgendwelche Rücksicht zu nehmen. — Die Artikel der übrigen  
Blätter sind auf denselben Ton gestimmt.

Amsterdam, 28. Dez. Einer Meldung aus Tokio zufolge beläuft  
sich das japanische Budget auf insgesamt 1275 Millionen Yen.  
Dem Flotten- und Heeresanschlag wird dabei vollumfänglich ent-  
sprochen. Der Voranschlag für das auswärtige Amt weist neue Gesandtschaften  
in Polen und Griechenland und 2 neue Honorarkonsulate in  
Deutschland auf.

Kopenhagen, 29. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet aus Hel-  
singsfors: Einige finnische Torpedoboote, im Schlepptau mit Eis-  
brechern, gerieten in einen Schneesturm. Drei Torpedoboote wur-  
den ins Packeis getrieben und zerstört. Die Mannschaften wurden  
von den Eisbrechern gerettet. Die übrigen Schiffe konnten in  
Sicherheit gebracht werden.

Paris, 28. Dez. Aus London wird dem „Matin“ berichtet, der  
vormalige deutsche Kronprinz werde auf der Liste der Schuldigen  
stehen. Er werde gerichtlich verfolgt werden wegen Minderjährig-  
keit und Diebstahls mit bewaffneter Hand. Die britisch-französi-  
schen Verhandlungen gehen in befriedigender Weise vor sich.

Paris, 27. Dez. Finanzminister Rios übermittelte dem Par-  
lament einen Antrag auf Erhöhung der Zugsteuer für Wälle,  
Konzerte, Kinos und Theater. Das letzte Genre wird mit 20%  
belastet, die Theater- und Symphoniekonzerte mit 10 bis 15, die  
Kinos mit 15%. Auch Ring- und Boxkämpfe und ähnliche Ver-  
anstaltungen werden in gleicher Weise besteuert. — Wie die Bel-  
tung der französischen Gewerkschaft in der „Humanité“ mitteilt,  
haben sich die Hafenarbeiter und Matrosen von Rochefort und La  
Pallice geweigert, Munition für Rußland zu verladen. — Die  
Abgeordneten von Elbeh und Lothringen haben sich zur Sicherung  
der wirtschaftlichen Interessen der beiden Provinzen zu einer  
Gruppe zusammengeschlossen.

Dublin, 29. Dez. Gestern Morgen ist ein Angriff auf die  
Wohnung des Vizekönigs gemacht worden. Ein Offizier der Wache  
wurde getötet, ebenso einer der 12 Angreifer. Vier Personen, die  
der Teilnahme an dem Angriff verdächtig sind, wurden in Haft  
genommen.

Washington, 27. Dez. Die Verflüchtung Karstings, die die Waf-  
fen- und Munitionsausfuhr nach Mexiko verbietet, bedeute entschei-  
dend die Einleitung einer scharfen Blockade gegen Mexiko.

### Zurückgepfiffen.

Stuttgart, 27. Dez. Der sozialdemokratische Abgeordnete Prof.  
Dr. Salmann-Stuttgart hatte in einer öffentlichen Versammlung  
des Sozialdemokratischen Vereins Göttingen über „Freiheit und  
Reaktion“ gesprochen, wobei er seiner starken Unzufriedenheit mit  
der bisherigen politischen Entwicklung, besonders auf dem Gebiete  
der Kirchen- und Schulgesetzgebung Ausdruck gab und das ver-  
fassungsmäßige Verhältnis von Staat, Kirche und Schule als  
schlimmer bezeichnete als den früheren Zustand. Die „Schwab.  
Tagwacht“ nennt das eine bedenkliche Taktik und ruft den Redner  
also zur Ordnung: Die Regelung der Kirchen- und Schulfrage in  
der neuen Reichsverfassung befriedigt die ganze Partei nicht. Bei  
den politischen Nachverhältnissen, unter denen die Verfassung ge-  
schaffen werden mußte, blieb aber auch unserer Fraktion nichts an-  
deres übrig, als sich vorläufig mit dem Erreichten abzufinden. Die  
Behauptung, daß der neue Verfassungszustand ein schlechterer sei  
als der frühere, ist eine ungeheuerliche Liebertreibung. Aber es ist  
das gute Recht des Genossen Salmann, sich eine solche Liebertrei-  
bung zu leisten. Nur war es bisher nicht üblich in der Sozial-  
demokratie, persönliche Anschauungen, die von denen der Gesamt-  
partei abweichen, in öffentlichen Versammlungen auszubringen und  
die Partei selbst anzugreifen. Prinzipielle Streitfragen sind inner-  
halb der Parteiorganisation zu klären, und die Richtlinien, die sich  
dabei ergeben, müssen von allen Parteigenossen bei der öffentlichen  
Arbeit beachtet werden.

### Dom Hochwasser.

Stuttgart, 28. Dez. Der Redar ist im Laufe des Nachmittags  
noch weiter gestiegen, in Blodgingen in der Zeit von 1 Uhr bis  
5 Uhr nachmittags wiederum 1/2 Meter, auf 3,25 Meter. Auch in  
Cannstatt ist das Wasser rasch in weiterem Steigen begriffen, und  
hat schon beinahe die Höhe vom heiligen Abend erreicht. — Um  
8 Uhr abends traf die beruhigende Nachricht ein, daß der Blod-  
inger Pegel infolge Nachlassens der Niederschläge im oberen Redar-  
gebiet zu fallen begann. Er zeigte um 6 Uhr 3,15 Meter, also  
einen Rückgang um 0,10 Meter.

Köln, 28. Dez. Der Pegelstand des Rheins betrug um 4 Uhr  
nachmittags 8,7 Meter. Das Ufergelände bis in die niedrig ge-  
legenen Straßen ist übersüet. In Rehl fiel der Rhein um 1,35

Meter, in Koblenz um 0,6 Meter. Die Mosel fiel bei Trier um  
1,33 Meter. Bei Rammheim steigt der Rhein wieder langsam.

Strasbourg, 28. Dez. Infolge der Ueberschwemmungen ist der  
Jugerverkehr in fast allen Teilen der Bogenen unterbrochen. Die  
einstufige Ebene zwischen Strasbourg und Colmar bildet einen ein-  
zigen großen See, dessen Wasser sich im Osten mit dem Rhein vereinigt.  
Aus dem Breuschthal werden große Schäden gemeldet. Die  
Dörfer sind vom Wasser völlig überflutet, die Straßen unter-  
brochen. Sogar eiserne Brücken wurden mitgerissen. Man hat  
bereits mehrere noch nicht erkannte Weichen gefunden.

### Hin und her.

Berlin, 28. Dez. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit-  
teilt, schildert ein offizielles inspektiertes Karlsruher Telegramm der  
„Berlingske Tidende“ die Auffassung leitender politischer Kreise  
Englands über das Schicksal Kaiser Wilhelms II. so, daß man  
nicht mehr die Aburteilung des Kaisers durch einen internationalen  
Gerichtshof verlange, aber seine Unschädlichmachung für notwendig  
halte. Sein Aufenthalt nahe der deutschen Grenze bilde eine Ge-  
fahr im Hinblick auf naheliegende Verschwörungen in Deutschland.

### Das barmherzige Italien.

Wien, 28. Dez. Staatskanzler Dr. Renner erhielt heute vom  
Ministerpräsidenten Nitti ein Telegramm, wonach die italienischen  
Getreidelieferungen am 27. Dezember begonnen haben und mit  
größter Schnelligkeit bis zur Erreichung des festgesetzten Kon-  
tingents fortgesetzt werden. — Eine Abordnung der oberitalienischen  
Städte verhandelt heute mit dem Bürgermeister wegen Bemerk-  
stellung der Kindertransporte nach Oberitalien. Der Führer der  
Deputation teilte mit, daß die Gesamtanmeldung für die Aufnahme  
von Kindern in Oberitalien bereits die Zahl von 10 000 erreicht  
habe. Morgen fährt der erste Zug mit 400 Kindern nach Mailand.

### Veröffentlichung von Privatbriefen Kaiser Wilhelms.

Paris, 28. Dez. Das „Journal“ kündigt heute an, daß es vom  
1. Januar an Privatbriefe, die Kaiser Wilhelm II. an Zar Niko-  
laus II. in den Jahren 1894 bis 1914 gerichtet hat, veröffentlichen  
werde. Es erklärt, durch die Veröffentlichung dieser Korrespondenz  
werde die ganze persönliche Politik Kaiser Wilhelms während der  
20 Jahre, in denen er den Krieg vorbereitet habe, gekennzeichnet.

## Wegisperre.

Infolge Wasserhochens ist der Bixinalweg von  
Langenbrand nach Engelsbrand gesperrt, da derselbe  
für Fuhrwerke unfahrbar ist.

Langenbrand, 27. Dez. 1919.

Schultheißenamt.

Oberamt Neuenbürg.

## Hochwasser Gefahr.

Im Hinblick auf die bestehende Hochwassergefahr wer-  
den die Polizeibehörden der in Betracht kommenden Gemein-  
den des Bezirks ersucht, für die pünktliche Befolgung der  
nach dem Erlass des R. Ministeriums des Innern vom  
16. Dez. 1909 (Amtsbl. S. 467) gebotenen Vorkehrungen  
und Maßnahmen Sorge zu tragen.

Da durch das Fortschweimen von Holzvorräten und  
durch das Abreißen schlecht angelegter Fldje großer Schaden  
entstehen kann, ist namentlich die Lagerung von Holzvorräten  
in der Nähe von Flüssen und Bächen und der Befolgung  
der die Sicherung der Fldje und des aufgestellten Fld-  
holzes bezweckenden Bestimmungen (§§ 7, 9, 24, 35, der  
Feldordnung für die Enz und Nagold, Reg.-Bl. 1883 S. 47)  
besondere Aufmerksamkeit zu widmen und eine gefahrlose  
Aufbewahrung der Sägeflöße, Brettervorräte usw. bei  
den Sägmühlen sicherzustellen.

Den 29. Dez. 1919. Oberamtmann Bullinger.

Bildbad.	Anfragen auf Chiffre- Injerate
<b>Kautabak</b>	wolle zwecks Auskunfterteilung von den Anfragenden stets das Rückporto beigefügt werden. Am einfachsten dürfte es sein, zu diesem Zweck Doppelpost- karten mit Rückantwort zu verwenden.
aus Kentucky-Blättern nach Nordhäuser Art hergestellt, in 100 Rollen- Packung an Wiederver- käufer abzugeben.	Geschäftsstelle d. „Enztäler“.
<b>Ch. Schmid &amp; Sohn,</b> Tabakwarengroßhdlg.	

## Wenn

man etwas verkauft,  
vermietet oder ver-  
pachtet oder etwas  
sucht, so bringt man  
eine Anzeige im  
„Enztäler“

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungs-  
schichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle  
des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder  
für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.





Oberamtsstadt Neuenbürg.  
**Neujahrswunschenthebungskarten**

haben bis jetzt gelöst:  
Kater, Peter und Frau.  
Kocher, Wilhelm, Spasshoffenfont-  
kolleure und Frau, Schwaben.  
Kocher, Ludwig, Staatsfröhenmstr.  
und Frau.  
Kocher, Wilhelm, Spasshoffenfont-  
kolleure und Frau, Schwaben.  
Kocher, Ludwig, Staatsfröhenmstr.  
und Frau.  
Kocher, Wilhelm, Spasshoffenfont-  
kolleure und Frau, Schwaben.  
Kocher, Ludwig, Staatsfröhenmstr.  
und Frau.

Weitere Liste folgt am 31. Dezember ds. J.  
Ortsarmenbehörde:  
Vorstand: Knodel.

**Einwohnerwehr Neuenbürg.**

Am 31. Dezember 1919, abends 8 Uhr, Zu-  
sammenkunft im Sitzungssaal des Rathauses in  
Neuenbürg zur

**Vornahme der Wahlen.**  
Der Unterbezirksleiter.

**Rotes Kreuz.**

Geben zur Linderung der furchtbaren Not unserer  
Stammesbrüder in Deutsch-Oesterreich und der hungers-  
stirbenden Kinder in Schlesiens werden entgegengenommen und ver-  
mittelt von der Bezirksvertretung:

Schulrat Baumann. Reg.-Ass. Kitting.

Empfehle auch fürs kommende Frühjahr wieder  
alle Arten

**Garten- und Feldsamerien,  
Blumensamen, Saatbohnen, Saaterbsen,  
Steckzwiebel, Klee- und Grassamen.**

Beste Bezugsquelle, da ich nur hochwertige selbstaus-  
probirte Sorten führe und alle Samen vor dem Verkauf  
auf Keimfähigkeit fachmännisch probiert werden. Bei größerem  
Bedarf bitte Preisliste einfordern.

**Carl Gentner,**  
Handelsgärtner, Baumschulen und Samenhandlung,  
Schwann, Telefon 12.

**Haushaltungs-**

Waschmaschinen mit und  
ohne Ofen,  
Waschkessel,  
Wringmaschinen,  
Fleischhackmaschinen und  
Butterfasser  
empfiehlt

**Georg Wakenhuth, Calw, Biergasse.**  
Telefon Nr. 142.

**Anfertigung und Umarbeiten  
von Pelzen jeder Art**  
nach neuester Mode.

Umformen von getragenen  
Herren- und Damenhüten.  
Schnelle Bedienung. Solide Arbeit.  
**Joh. Kressel, Pforzheim,**  
Genossenschaftsstr. 11. Tel. 3175.

**Gutes Wiesen- oder Klee-Heu,  
Hafer- und Gersten-Stroh,  
Kohlraben, Rüben**

in gesunder Ware gegen sofortige Kasse und Bezugsschein  
zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Angabe der Menge und der Preise an  
die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
**Sigung d. Gemeinderats**  
am Dienstag, 30. Dez. 1919,  
abends 6 Uhr.

Tagesordnung:  
1) Armensachen.  
2) Laufende Verwaltung.  
Den 27. Dez. 1919.  
Stadtschultheiß: Knodel.

**Verloren**

ging am Samstag auf dem  
Wege von Kaufmann Lust-  
nauer nach Waldrennach eine  
**Goldmappe**, enthaltend  
größeren Betrag, Contingen-  
Nahlschein u. Spiritusmarken.  
Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, dieselbe gegen Belohnung  
in der Engländer-Geschäftsstelle  
abzugeben.

**Bäckerlehrstelle-  
Gesuch.**

Ein Junge, der schon ein  
Jahr gelernt hat, sucht zur  
weiteren Ausbildung ander-  
weitig Stellung. Angebote  
an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Lehrling gesucht.**

Aufgeweckter Junge, der  
wirklich Lust hat, das **Präpa-  
ratorhandwerk** zu erlernen,  
erhält gründliche Ausbildung  
in allen Zweigen bei günstigen  
Bedingungen.

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit bei  
gutem Lohn gesucht.  
Frau Fabrikant **Reßler,**  
Lahr, Bollerstraße 57.

**Köchin,**

wegen Heirat meiner ichigen.  
Frau **Carl Rosoll,**  
Pforzheim, Friedenstr. 62.

**Lücht. Mädchen**

für kleineren Haushalt auf so-  
fort oder später bei gutem  
Lohn gesucht. Zu erfragen  
**Karlruhe, Vestf. Str. 37, II.**

**Hygienische  
Artikel, Gemmi-  
waren, Wogenbett-  
auspener.**  
Nur Damenbedienung.  
Separater Eingang.  
**Medizinal-Drogerie  
Huthsmeier, Pforzheim.**

**Infanteriestiefel,**

Größe 29, hat zu verkaufen  
**Karl Bauer, Schuhmacher.**

**Lesen!**

Fische 380 Mt. u. mehr,  
Warder 20 Mt.,  
Kaniu 4 Mt.,  
Feldhasen 10 Mt.,  
Maulwurf Weißleber  
5 Mt.,  
Eichhorn 2 Mt.

Obige Preise bezahlt jetzt  
für gutbehandelte Winterfelle.  
Alle anderen Felle auch ge-  
steigert. Preis.  
**E. Waischofer,**  
moderne Tierausstatterei,  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1501.

**Statt Karten.**

**Elsa Fix  
Willy Stolz**  
Verlobte  
Neuenbürg a. Enz. Forbach i. B.

Als Verlobte grüßen  
**Anna Kull  
Heinz Streifel**  
Horrenals Kahl a. Rhein  
Weihnachten 1919.

**Emilie König  
Karl Kull**  
Verlobte  
Dobal Rotenool  
Weihnachten 1919.

**Sonweller, 29. Dez. 1919.**

**Danklagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden unserer l. Mutter, Großmutter, Schwieger-  
mutter

**Elisabethhe Jäck, Witwe,**  
geb. Fischer,  
für die Begleitung zu ihrer Ruhesätte und für  
die trostvollen Worte des Herrn Geistlichen, sowie  
für den erhebenden Gesang der Schüler des Herrn  
Oberlehrer sagen herzlichsten Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zahn-Praxis**  
**Hermann Engelbrecht,**  
Schömburg,  
Lindenstr. 187, I. neben der Kirche.  
Billigste Preise! :: Schoonendste Behandlung!

Was ist das für ein Erlebnis  
wenn sie lacht?  
Ein ganz Buch von  
Räse Stumpeck,  
gleich möglich zu lesen  
als Jugend- und Junglings, wird über Kasse. Bereits 40000  
Kopie verkauft. Preis 2.70 portofrei gegen Vorkaufsendung  
abunter Buchh. durch Reichs-Verlag, Heuerbach 41 (Wurt.).

**Brennholz**  
jeder Art und Menge, auch Säamehl,  
kauft waggomweile gegen Kasse.  
**Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart**  
Tel. 3273. Forststraße 102 A und B

Neuenbürg.  
Ein in der Kirche verwechelter  
**Zylinderhut,**  
fog. chap, claque (Mattglanz)  
wolle gut zurückgegeben werden.  
Zum Umtausch ist gerne bereit  
**G. Meeb.**

Neuenbürg.  
Ein guterhaltener  
**Kleider-Schrank**  
wird zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Eng-  
länder-Geschäftsstelle.

Eine schwarze  
**Tuchhose**  
samt Weste,  
wie neu, für mittlere Figur  
passend, ist abzugeben.  
Zu erfragen in der Eng-  
länder-Geschäftsstelle.

**5000 Mark**  
gegen gute Sicherheit 1 Hypo-  
thek von Selbigeber gesucht  
auf 5. Jan. 1920.  
Offerte an die Engländer-  
Geschäftsstelle.

Feldrennach.  
Eine hochträchtige  
 **Fahr-  
Ruh,**  
sowie ein  
**Kuhrind**  
verkauft  
**Schiffersle, Gemeindepfleger.**  
Loffenau.  
Zu verkaufen:  
Eine gute

 **Fahrkuh**  
mit dem zweiten acht Tage  
alten Mutterkalb wegen  
Schließung meiner Zentrifuge.  
**G. F. Schweikart,**  
Kaufmann.

Dennach.  
Verkaufe einen Durs schöne  
 **Milch-  
schweine,**  
4 Tage alt  
**Friedrich Strommer jun.**

**Neujahrskarten**  
in reichhaltiger Auswahl  
empfiehlt die  
**Gh. Meeb'sche Buchdruckerei.**

Ich suche sofort zu kaufen  
für vorgemerkte Käufer.  
**Villen,  
Fabriken  
Geschäfte i. Art.  
Sägewerke,  
Güter.**

**M. Dufam, Liegensch. Büro**  
Karlsruhe, Derrentr. 38.

**Bettmatten**  
Befreiung sofort. Alter und  
Geschlecht aneben. Auskunft  
umloist. **Wiltberger & Co.,**  
Stuttgarter Str. 102.

**Abgabekarten**  
für die Lebensmittelver-  
sorgung sind vorrätig in der  
**G. Meeb'schen Buchdruckerei**  
Inh. D. Strom.